

Vorhabenbeschreibung der  
Handwerkskammer Erfurt

## **Übergangsmentor**

*Zusätzliche Fachkräftesicherung durch die Erleichterung des Übergangs vom  
Studium in das Handwerk*

Projektzeitraum:	Phase 1:	01.01.2018 – 31.03.2018
	Phase 2:	01.04.2018 – 31.03.2019
	Phase 3:	01.04.2019 – 31.12.2019



## Inhalt

1. Ausgangssituation und Bedarf .....	3
2. Projektziele .....	4
2.1 Zielstellungen des Projektes .....	4
2.2 ESF-Querschnittsthemen .....	6
3. Zielgruppe .....	6
3.1 Zugangsvoraussetzungen .....	6
3.2 Teilnehmergewinnung .....	6
3.3 Vertragliche Vereinbarungen .....	7
4. Projektinhalte .....	7
4.1 Arbeitsplan und 4.2 Angemessenheit des Arbeitsplans .....	7
4.3 Zusammenarbeit mit anderen Beteiligten .....	8
4.4 Öffentlichkeitsarbeit .....	8
4.5 Netzwerk .....	9
4.6 Lösungsansatz .....	9
4.6.1 Innovation .....	9
4.6.2 Transfer und Verwertbarkeit .....	10
4.6.3 Wissenschaftliche Begleitung .....	10
5. Erfolgskontrolle .....	11
5.1 Darstellung der Erfolgskontrollen in Bezug auf den Arbeitsplan .....	11
5.2 Indikatoren der Projekterfolgskontrolle .....	11
6. Personal .....	12
7. Methoden, Medien und Materialien .....	13
8. Arbeitsumgebung .....	13
8.1 Durchführungsort und Räumlichkeiten .....	13
8.2 Einhaltung spezieller Vorschriften .....	14
9. Referenzen .....	14
10. Anlagen .....	15

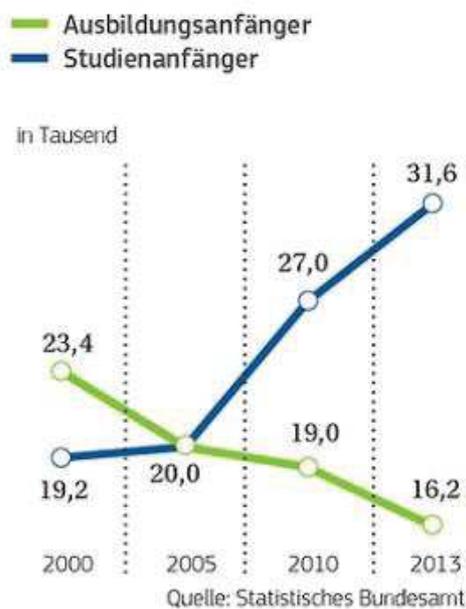
Aus Gründen der Lesbarkeit wird lediglich die männliche Schreibweise angegeben. Sie steht stets stellvertretend für die weibliche und männliche Bezeichnung.



## 1. Ausgangssituation und Bedarf

Eine zentrale Herausforderung des Thüringer Handwerks ist es, den Bedarf an Auszubildenden und Fachkräften zu decken. Aufgrund der demographischen Entwicklung ist zu erwarten, dass sich die Rekrutierung qualifizierter Fachkräfte zukünftig insbesondere in den neuen Bundesländern noch schwieriger gestalten wird. Bis 2020 prognostiziert der Trendatlas des Landes Thüringen einen Mangel von 280.000 Personen (Trendatlas Thüringen 2020).

Hinzu kommt, dass es dem Handwerk aufgrund des immer stärker werdenden Drangs zum Abitur und im Anschluss der zunehmenden Akademisierung immer schwerer fällt, qualifizierte Fachkräfte für ihre Handwerksbetriebe und Betriebsnachfolger zu finden (siehe Abbildung 1). In Bezug auf den Arbeitsmarkt bedeutet dies, dass den Klein- und Mittelständischen Betrieben, und hierbei insbesondere den Handwerksbetrieben, Fachkräfte ebenso fehlen wie Führungskräfte, die in den kommenden Jahren Betriebe übernehmen können.



**Abbildung 1: Vergleich Ausbildungsanfänger und Studienanfänger (2000 - 2013)**

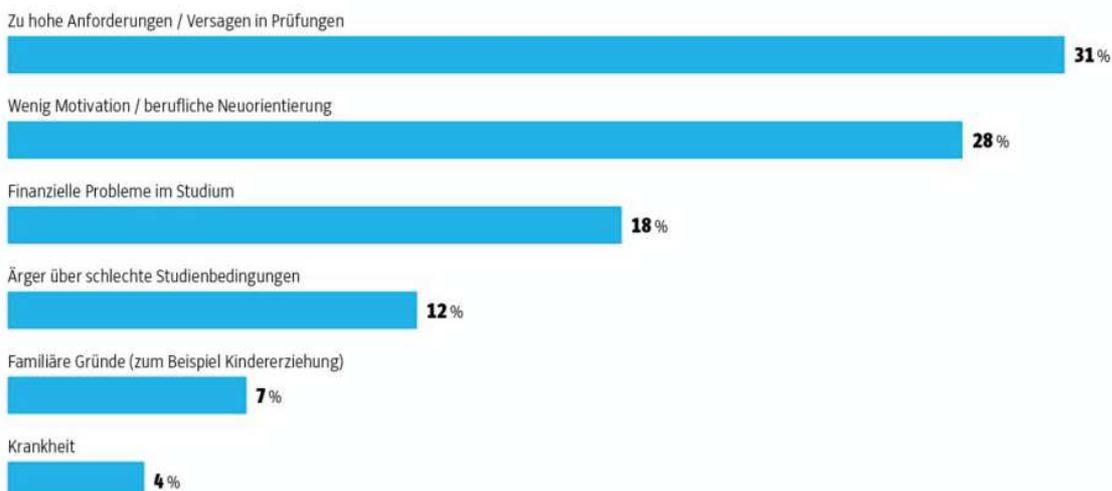
Doch nicht für alle Schüler ist das Abitur tatsächlich die beste Wahl und nicht für alle Gymnasiasten ist ein Studium für ihre berufliche Zukunft tatsächlich erstrebenswert. Hohe Studienabbruchzahlen von ca. 1/3 aller Studieneinsteiger bestätigen dies (Studienabbruchstudie des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, 2015).

Häufig sind Überforderung und geringe Motivation die Gründe des Abbruchs (siehe Abbildung 2). Gründe, die durch eine verbesserte Berufsorientierung und transparente Information über Karrierewege bereits in der Schule in Teilen sicherlich abgemildert werden können.



### Warum Studenten aufgeben

Befragung von Abbrechern an Hochschulen;  
ausschlaggebende Gründe



### Abbildung 2: Gründe des Studienabbruches (DZHW 2015)

Wird ein Studium abgebrochen, sind die Jugendlichen häufig zunächst orientierungslos und wissen nicht, wie sie ihre berufliche Karriere sinnvoll weiter gestalten können. Gerade Abiturienten wissen häufig sehr wenig über die Möglichkeiten, die ihnen eine duale Berufsausbildung und anschließende Fort- und Weiterbildungen bringen können. Hinzu kommt, dass Studienabbrecher nicht strukturiert erfasst werden (können) und somit eine zielführende Beratung kurz vor oder nach Abbruch des Studiums vor Ort momentan nicht erfolgen kann.

Der Übergang vom Studium in eine berufliche (handwerkliche) Ausbildung ist durch die fehlende Informationslage und Transparenz somit derzeit nicht einfach möglich. Gespräche, die im Projekt „Bildungsdurchlässigkeit“ der Handwerkskammer Erfurt von 2015-2016 mit Schulleitern geführt wurden, haben deutlich erkennen lassen, dass die vielfältigen Chancen und Möglichkeiten, die eine Karriere im Handwerk bietet, vielfach bei Eltern, (Hochschul-)Lehrern und Schülern bzw. Studierenden nicht bekannt sind.

An dieser Stelle soll der Übergangsmentor zum Einsatz kommen, denn ein intensiver Ausbau der Zusammenarbeit mit den Thüringer Hochschulen sowie die Förderung der Möglichkeiten der Verknüpfung von Studieneinsteigern bzw. -abbrechern mit handwerklichen Betrieben sind Aufgaben, der sich Handwerksorganisationen im Auftrag ihrer Betriebe zukünftig noch stärker widmen müssen.

## 2. Projektziele

### 2.1 Zielstellungen des Projektes

Im Rahmen des Projektes Übergangsmentor sollen neue Wege begangen werden, um dem Fachkräftemangel in den Thüringer Handwerksbetrieben entgegenzuwirken. Mithilfe des Projektes soll das ganzheitliche und nachhaltige Konzept zur Lehrstellenbesetzung und somit zur Fachkräftesicherung des Handwerks weiterentwickelt werden.

Ein wichtiger Punkt für die Fachkräftesicherung ist die gezielte Unterstützung der Betriebe bei der Personalgewinnung, denn nach einer internen Studie der Handwerkskammer Erfurt steht



bis 2025 ca. ein Drittel der Betriebe im Kammerbezirk für potenzielle Nachfolger zur Verfügung. Durch die Konzentration auf neue Zielgruppen wie z.B. Studienabbrecher, soll die Bewerberspanne für Handwerksbetriebe erweitert werden. Fach- und Führungskräfte sind aufgrund der Thüringer Einkommensstruktur kaum bzw. äußerst gering aus anderen Regionen Deutschlands zu gewinnen. Studienabbrecher jedoch, die bereits in der Region ansässig sind, können mit einer attraktiven Perspektive im Handwerk sicherlich entsprechend in der Region gehalten werden.

Studienabbrechern werden durch spezielle Beratungsangebote im Rahmen des geplanten Projektes interessante Perspektiven und Karrieremöglichkeiten im Handwerk aufgezeigt, um sie für eine duale Ausbildung in den Bereichen Metall (z.B. Ausbildung zum Metallbauer), Sanitär, Heizung und Klima (z.B. Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik) und Elektro (z.B. Ausbildung zum Elektroniker, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik) zu begeistern. Mit einer dualen Berufsausbildung und einer anschließenden Qualifizierung zum Meister sind dafür alle Grundlagen gelegt. Auch die Verbindung von Praxis und Theorie im Rahmen eines der vier Dualen Studiengänge im Handwerk stellt eine optimale Vorbereitung für die Übernahme von Führungspositionen bzw. die Gründung eines eigenen Handwerksunternehmens dar. Somit werden Studienabbrechern im Rahmen des Projektes sinnvolle Alternativen im Handwerk aufgezeigt.

Konkret werden die folgenden Zielstellungen verfolgt:

- Sicherung des Fachkräftebedarfs der Mitgliedsunternehmen der Handwerkskammer Erfurt
- Entwicklung und Umsetzung einer geeigneten Hilfs- und Netzwerkstruktur für potenzielle Studienabbrecher
- Vorbereitung zum Aufbau einer Struktur zur Berufs- und Karriereorientierung für Studienabbrecher
- Aufbau und Sicherung einer nachhaltigen Struktur von Karrierebotschaftern (Berufs- und Karriereberatung) zur Gewinnung von Studienabbrechern an Thüringer Hochschulen
- Vertiefte Umsetzung der Ergebnisse des Projektes „Bildungsdurchlässigkeit“ insbesondere der Handlungsempfehlungen zum verstärkten Ausbau und zur Integration der Thematik Bildungsdurchlässigkeit in Thüringen

Das Projekt „Bildungsdurchlässigkeit“ (gefördert mit Mitteln des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, Laufzeit 11/2015 – 12/2016) beschäftigte sich mit der Anerkennung und wechselseitigen Durchlässigkeit zwischen beruflichen und hochschulischen Bildungswegen. Dafür wurden handwerksspezifische Abschlüsse und Qualifikationsanforderungen im Hochschulsystem analysiert. Aus der Bestandsanalyse ergaben sich folgende Projektergebnisse:

1. Keine gesetzlichen Änderungen, sondern „gelebte“ Durchlässigkeit ist nötig
2. Schüler, Eltern und Lehrer sind oftmals unzureichend über das deutsche Ausbildungssystem informiert
3. Studienabbrecher werden statistisch nirgends erfasst
4. Anrechnungen von bereits erbrachten Vorleistungen sind nur Einzelfallentscheidungen
5. Transparenzproblem: die Adaption innovativer Konzepte anderer Bundesländer ist nötig (wie z.B. „Ausbildungsbotschafter“ der IHKs NRW)



Aus den Ergebnissen wurden anschließend politische Leitlinien und Handlungsempfehlungen entwickelt, um die Zahnräder für eine größere Bildungsdurchlässigkeit in Thüringen vorwärts zu bewegen (siehe Anlage). Es ist geplant, folgende Handlungsempfehlungen speziell in das Projekt „Übergangsmentor“ zu integrieren, um Studienabbrechern und von Abbruch bedrohten Studierenden neue Karriereperspektiven zu ermöglichen:

- Implementierung fester Anlaufstellen für Bildungswegeberatung, hier insbesondere für Studienabbrecher durch den Übergangsmentor vor Ort an den Hochschulen
- Angebot zielgruppenspezifischer Beratungsangebote für potenzielle Studienabbrecher durch den Übergangsmentor
- Unterstützung der Betriebe bei der Personalgewinnung durch die Zuführung der neuen Zielgruppe Studienabbrecher
- Zusammenarbeit mit Betrieben bzgl. Praktikumsangeboten, z.B. für Studienabbrecher zur beruflichen Neuorientierung
- Stärkere Öffentlichkeitsarbeit bzgl. bestehender Durchlässigkeit in Thüringen sowie über Bildungsangebote (z.B. zu dualen Studiengängen) – hier v.a. verstärkte Nutzung der Sozialen Medien zur Zielgruppenansprache

Durch die Hilfs- und Beratungsangebote des Übergangsmentors sowie die Präsenz an den Hochschulen (z.B. auch bei Hochschulinformationstagen) werden sowohl Studienabbrecher, als auch interessierte Schüler und Eltern über die Möglichkeiten des deutschen Ausbildungssystems informiert.

## 2.2 ESF-Querschnittsthemen

In der Projektumsetzung werden zusätzliche Wege der Fachkräftesicherung bestritten, um Handwerksunternehmen im Kammerbezirk der Handwerkskammer Erfurt bei der Suche nach zukünftigen Fach- und Führungskräften zu unterstützen. Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung werden beachtet sowie die Chancengleichheit von Männern und Frauen. Durch das Projekt wird insbesondere angestrebt, eine mittel- und langfristige Nachhaltigkeit im Rahmen der Zielgruppe der Studienabbrecher zu erreichen. Das Ziel ist es, so den Transfer der Zielgruppe Studienabbrecher in das Handwerk dauerhaft zu gewährleisten.

## 3. Zielgruppe

### 3.1 Zugangsvoraussetzungen

Im Mittelpunkt des Programms steht die Beratung und Begleitung von Studienabbrechern von Thüringer Hochschulen. Als Zugangsvoraussetzung müssen die Teilnehmer vor der Entscheidung stehen, ob sie ihr Studium abbrechen oder das Studium bereits abgebrochen haben. Zudem erfolgt die Beratung von Studierenden mit Interesse an einer Karriere im Handwerk. Bei den Beratungen von Studierenden geht es ausschließlich um Zugangsmöglichkeiten zum Handwerk. Es wurde eine Erweiterung der Zielgruppe um die Studienzweifler vorgenommen.

### 3.2 Teilnehmerge Gewinnung

Zur Teilnehmerge Gewinnung wird aktiv vor allem mit den Thüringer Hochschulen als Multiplikatoren zusammen gearbeitet, die Studiengänge im gewerblich-technischen Bereich anbieten. Hinzu kommen die FSU Jena, sowie die FH Jena. Hier wird vor allem auf die enge Zusammenarbeit mit den zentralen Studienberatungen und Career Services gesetzt, die Studienabbrecher an die Beratungsmöglichkeiten im Rahmen des Projektes verweisen. An den Thüringer Hoch-



schulen sollen feste Beratungs- und Workshopangebote für potenzielle Studienabbrecher eingerichtet werden. Eine Präsenz des Projektes auf hochschulinternen Firmenkontaktmessen und Hochschulveranstaltungen soll zusätzlich das Bewusstsein für Alternativen zu einem drohenden Studienabbruch wecken. Auch sollen Studierende des ersten Semesters bereits frühzeitig dafür sensibilisiert werden, dass es bei einem eventuellen Studienabbruch Alternativen der beruflichen Bildung und einer sich anschließenden Karriere im Handwerk gibt.

Da Studienabbrecher bzw. vom Abbruch bedrohte Studierende nicht immer den direkten Kontakt mit den Hochschulen suchen, wird auch über andere Kanäle, wie beispielsweise soziale Medien (Facebook-Seite der Handwerkskammer, Facebook-Seiten und Blogs der Hochschulen, evtl. Einbindung von Hinweisen in spezifischen Apps – z.B. das Handwerkerradar, AppZubi, Lehrstellenradar) auf die Berufs- und Karriereberatung des Übergangsmentors hingewiesen. Zudem werden auch die regionalen Agenturen für Arbeit und Jobcenter als Multiplikatoren auf das Angebot verweisen.

### 3.3 Vertragliche Vereinbarungen

Mit den Teilnehmern werden keine Verträge geschlossen. Es handelt sich um freiwillige Beratungs- und Begleitungsangebote. Auch mit den Thüringer Handwerksbetrieben werden keine Verträge zur Zusicherung der Bewerberlage geschlossen.

## 4. Projektinhalte

### 4.1 Arbeitsplan und 4.2 Angemessenheit des Arbeitsplans

Das Projekt wird in mehreren Phasen durchgeführt. In der ersten Phase von Januar bis März 2018 werden im Rahmen einer Sekundäranalyse aktuelle Projekte und Maßnahmen auf Thüringer und bundesweiter Ebene recherchiert, die ebenfalls den Übergang vom Studium in die duale Berufsausbildung zum Ziel haben. Mit Multiplikatoren wird in dieser Phase ein Workshop (Netzwerktreffen) durchgeführt, um die verschiedenen Erfahrungen und Herangehensweisen an die Thematik Studienabbrecher zu eruieren und diese für die Implementierung des Übergangsmentors zu verwerten. Zudem werden erste Voraussetzungen für Arbeit mit Kooperationspartnern (v.a. Handwerksbetriebe, die Studienabbrecher ausbilden werden) definiert.

Die zweite Phase erstreckt sich von April 2017 bis März 2019. Hier sollen Pilotpartner für das Projekt gewonnen und ein Umsetzungskonzept für die zielgruppengerechte Durchführung der Projektmaßnahmen erstellt und zur Anwendung gebracht werden. Es wird Präsenz auf verschiedenen Hochschulveranstaltungen, z.B. Karrieremessen der Hochschulen, aber auch auf Erstsemester-Veranstaltungen gezeigt, um z.B. Studierende für alternative Karrierewege zu sensibilisieren. In dieser Projektphase wird die Arbeit mit bestehenden Netzwerken intensiviert und neue Netzwerke aufgebaut, um Studienabbrecher verstärkt für das Handwerk zu gewinnen. Ziel ist zum einen der Aufbau eines Netzwerks, bestehend aus Multiplikatoren und Akteuren der beruflichen Bildung, zum anderen soll auch den Studienabbrechern die Gelegenheit geboten werden, bei Interesse sich mit anderen Studienabbrechern auszutauschen und zu vernetzen. Hier bietet sich die Anknüpfung an den bereits bestehenden Kontaktpool von Studienabbrechern aus dem Projekt „Bildungsdurchlässigkeit“ an, die eine Karriere im Handwerk aufgenommen haben. Netzwerkarbeit wird zwar auch in der dritten Projektphase weiter verfolgt, hinzu kommen jedoch weitere Schwerpunktaufgaben.

Die dritte Projektphase beginnt im April 2019 und endet am 31.12.2019. Neben der weiteren Verfolgung und Schärfung der erhobenen Maßnahmen aus der 1. Phase wird ein weiterer



zentraler Schwerpunkt des Projektes darin liegen, Beratungs- und Coachingangebote für potenzielle Studienabbrecher zu konzipieren und diese auf Augenhöhe mit der Zielgruppe durchzuführen. Hierzu wird durch den Übergangsmentor eine nachhaltige Struktur von „Karriereberatern Handwerk“ (KBH) im Jahr 2018 und 2019 aufgebaut. Diese Funktion wird in die Strukturen und Aufgabenbereiche der Bildungsberater der Handwerkskammer Erfurt überführt, so dass diese zukünftig nicht nur ausbildenden Betrieben als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, sondern auch potentiellen Studienabbrechern an den Hochschulen. Das Ziel des Übergangsmentors und der nachgelagerten „Karriereberater Handwerk“ ist es vor allem, durch eine zielgruppengerechte Ansprache das Interesse für das Handwerk zu wecken und Studienabbrecher als potenzielle Auszubildende und spätere Fachkräfte zu gewinnen, so dass zum Gesamtprojektende die Nachhaltigkeit entsprechend langfristig gesichert ist.

Eine ausführliche Aufstellung der Arbeitspakete inkl. Zeitplanung befindet sich in der Anlage. Zur Zielerreichung einer festen Implementierung von Beratungsangeboten für die Zielgruppe der Studienabbrecher an Thüringer Hochschulen empfiehlt sich die Gliederung des Projektes in verschiedene Phasen, die inhaltlich und zeitlich aufeinander aufbauen. Neben kontinuierlichen Projektaufgaben wie z.B. Netzwerkarbeit und der Präsenz auf Hochschulveranstaltungen, wird ein gestuftes Umsetzungskonzept verfolgt, was aus einer Pilotphase (Prozessschritt 4, August – November 2018), der Praxisphase I (Prozessschritt 6, Dezember – März 2018) und der Praxisphase II (Prozessschritt 7, April – Juli 2019) besteht (vgl. Anlage). Dies gewährleistet den schrittweisen Aufbau einer festen Hilfs- und Beratungsstruktur für Studienabbrecher, um ihnen Karrierealternativen im Handwerk aufzuzeigen und sie an Betriebe im Kammerbezirk zu vermitteln.

#### 4.3 Zusammenarbeit mit anderen Beteiligten

Im Rahmen des Projektes erfolgt eine enge und vernetzte Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren wie den Thüringer Hochschulen mit gewerblich-technischer Ausrichtung, den Agenturen für Arbeit, den Innungen, Kreishandwerkerschaften sowie der Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung. Ein jährlicher Austausch mit den Studien- und Berufsberatern der Agenturen für Arbeit und der Thüringer Hochschulen besteht bereits. Dieser Kontakt soll intensiviert und weitere Akteure eingebunden werden. Ziel ist eine enge Zusammenarbeit, um potenzielle Studienabbrecher, Studienzweifler und Studienabbrecher passgenau zu beraten und zu einem alternativen Karriereweg im Handwerk zu führen.

Aus dem Projekt Bildungsdurchlässigkeit werden Studienabbrecher in die Netzwerkarbeit eingebunden, die von ihren Werdegängen nach dem Studienabbruch berichten und aktuellen Studienabbrechern als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Zur regionalen Betreuung der Hochschulen werden punktuell Partner vor Ort (z.B. Übergangsmentoren-Sprechstunden, aber auch studentische Tutoren) mit eingebunden.

#### 4.4 Öffentlichkeitsarbeit

Für die erfolgreiche Bekanntmachung der Beratungs- und Begleitungsmöglichkeiten für Studienabbrecher ist eine entsprechende Darstellung in der Öffentlichkeit besonders bedeutsam. Es werden alle Möglichkeiten der Handwerksorganisation (Deutsche Handwerks Zeitung, Info-Broschüren, Flyer, Internetpräsenzen und entsprechende Verlinkungen, Messen/Foren, Gesprächsrunden, mündliche und schriftliche Informationen an Netzwerkpartner, Kreishandwerkerschaften, Innungen und Verbände etc.) genutzt. Zur zielgruppengerechten Ansprache sollen weitere Informationskanäle wie z.B. Präsenzen in den Sozialen Medien (z.B. Facebook-Seiten



und Blogs der Hochschulen) und Printprodukte der jeweiligen Hochschulen genutzt werden. Auch vor Ort sollen Studierende durch Flyer und Infoposter in den Hochschulen über die Beratungsmöglichkeiten des Übergangsmentors informiert werden. Um speziell die junge Zielgruppe der Digital Natives<sup>1</sup> anzusprechen, ist auch angedacht, gezielt in Apps auf das Angebot des Übergangsmentors aufmerksam zu machen. Eine eigene App zum Thema existiert aktuell noch nicht. Denkbar ist jedoch die Einbindung von Kontaktmöglichkeiten, Buttons bzw. Werbebannern in Apps, die vorwiegend von der jungen Generation der Studieninteressenten und Studierenden genutzt wird. Ziel ist die Nutzung verschiedener medialer Kanäle um möglichst viele junge Menschen über das Beratungsangebot und alternative Karrierewege im Handwerk zu informieren.

Begleitend und im Sinne der Nachhaltigkeit soll eine Informationsbroschüre für Studierende und Multiplikatoren entstehen, die auch die Dokumentation von Best-Practice-Beispielen mit einschließt. Weiter werden die Ergebnisse des Projektes regelmäßig in den Medien der Handwerkskammer Erfurt, der regionalen Tagespresse sowie in überregionalen Fachzeitschriften veröffentlicht.

## 4.5 Netzwerk

Der Aufbau eines Netzwerkes ist eine zentrale Aufgabe im Rahmen des Projektes „Übergangsmmentor“, da nur in der verzahnten Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren flächendeckend über alternative Karrierewege im Handwerk informiert werden kann und nur so vom Studienabbruch bedrohte Studierende und Studienabbrecher umfassend informiert und bei Interesse und Eignung mit einem passenden Handwerksbetrieb zusammen gebracht werden können. Zu Projektbeginn ist daher ein Workshop (Netzwerktreffen) geplant, zu dem die verschiedenen Akteure der Hochschulen, Arbeitsagenturen und der Thaff zusammen kommen und gemeinsame Strategien erarbeiten. Die Netzwerktreffen werden regelmäßig im Projektverlauf in diesem Rahmen stattfinden. Ziel ist die Etablierung eines festen Netzwerkes von Studien- und Berufsberatern der Hochschulen und Arbeitsagenturen, der Karriereberater der Handwerkskammer Erfurt und der Arbeitsvermittler der Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung, um auch nach Projektende weiterhin Studienabbrechern umfassende Alternativen zum Studium aufzuzeigen.

Den Studiaussteigern wird in den Phasen II und III des Projektes auch die Möglichkeit gegeben, sich miteinander und mit ehemaligen Studienabbrechern, die bereits eine Karriere im Handwerk verfolgen, zu vernetzen. Somit können sie von den gemachten Erfahrungen der anderen profitieren und haben Ansprechpartner auf gleicher Ebene (Peers).

## 4.6 Lösungsansatz

### 4.6.1 Innovation

Der innovative Ansatz dieses Projektes ist es, bei der Erschließung der Zielgruppe nicht wie bisher ausschließlich über die formalisierten Stellen (Arbeitsämter, Studienberatungen) an die Studienabbrecher heranzutreten, sondern eine eigene Beratungsinstitution in Kooperation mit den Hochschulen zu forcieren und zudem auch weniger formalisierte Stellen (z.B. studentische Tutoren) in die Akquise der (potenziellen) Studienabbrecher zu integrieren.

---

<sup>1</sup> Als Digital Natives werden Personen verstanden, die mit digitalen Medien aufgewachsen sind und diese intuitiv benutzen.



Hierdurch wird die bisher bestehende Lücke zwischen den Studierenden bzw. Studienabbrechern und den formalen Stellen geschlossen. Alle Interessierten erfahren so frühestmöglich, welchem Studierenden in einem individuellen Gespräch mögliche Alternativen im Handwerk aufgezeigt werden können. Aus einem frustrierenden Abbruch ohne Alternativen wird so ein Abbruch mit zukunftsweisender Perspektive im Handwerk.

Durch die enge Kooperation mit den Thüringer Hochschulen sowie dem klaren Ziel, Studienabbrecher für eine alternative Karriere im Handwerk zu sensibilisieren, grenzt sich das Projekt „Übergangsmmentor“ von dem JOBSTARTER plus-Projekt „Fachkräfte für Thüringen – Ausbildung als Perspektive für ehemalige Studierende ohne Abschluss (PereS)“ eindeutig ab. Gespräche mit dem Projektverantwortlichen von PereS ergaben, dass ein geringer Anteil der ratsuchenden Studienabbrecher direkt von den Hochschulen zur Beratung geschickt wird. Ebenso interessieren sich wenig Studienabbrecher im Wirkungsgebiet von PereS (Ostthüringen) für eine alternative Karriere im Handwerk. Hier wird der Vorteil des Übergangsmentors gesehen, da die Beratungen und Coachings direkt an den Hochschulen stattfinden und Studienzweifler nicht erst Umwege über die Arbeitsagenturen machen müssen, um die Leistungen des Übergangsmentors in Anspruch zu nehmen. Somit kann die Bewerberspanne für die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk der Handwerkskammer Erfurt erhöht werden und dem zukünftigen Fachkräftemangel entgegengewirkt werden.

#### 4.6.2 Transfer und Verwertbarkeit

Durch das Projekt wird insbesondere angestrebt, eine mittel- und langfristige Nachhaltigkeit im Rahmen der Zielgruppe der Studienabbrecher zu erreichen. Das Ziel ist es, so den Transfer der Zielgruppe Studienabbrecher in das Handwerk langfristig zu gewährleisten.

Vor diesem Hintergrund sollen während der Projektlaufzeit die neu entstehenden Strukturen zwischen den einzelnen Akteuren (Studienberater, studentische Tutoren, Arbeitsagenturen, Handwerkskammer, Kreishandwerkerschaften, Innungen, Thaff, usw.) so verfestigt werden, dass sie auf einer soliden Basis auch einen Bestand nach Ende der Projektlaufzeit gewährleisten können.

Als Hilfsmittel dient hierbei beispielsweise die im Projekt zu erstellende Informationsbroschüre für Studierende und Multiplikatoren mit Best-Practice-Beispielen von „erfolgreichen“ Studienabbrechern, die einen alternativen Karriereweg im Handwerk eingeschlagen haben.

Der Ergebnistransfer erfolgt innerhalb der Projektlaufzeit über die Hochschulen, Kreishandwerkerschaften, Innungen, Arbeitsagenturen und Job Center vor Ort. Diese Partner sollen als wesentliche Nutzer auch nach Ende des Projektes die stetige Fortsetzung des weiterentwickelten Konzeptes sicherstellen.

#### 4.6.3 Wissenschaftliche Begleitung

Eine wissenschaftliche Begleitung durch Externe ist nicht vorgesehen, da das Projekt vor allem praxisnah gestaltet werden soll. Das Projekt wird zu verschiedenen Zeitpunkten durch die Handwerkskammer Erfurt selbst evaluiert. Eine Abschlussevaluation zur Auswertung des Projektes durch die Handwerkskammer Erfurt ist ebenfalls geplant.



## 5. Erfolgskontrolle

### 5.1 Darstellung der Erfolgskontrollen in Bezug auf den Arbeitsplan

Zur Erfolgskontrolle werden zu verschiedenen Projektzeitpunkten Evaluationen durchgeführt. Die evaluierten Maßnahmen werden ggf. weiterentwickelt um einen optimalen Einsatz in der Praxis zu gewährleisten. Die durchgeführten Beratungsangebote für potenzielle Studienabbrecher sollen durch die zu Beratenden nach der Beratungsmaßnahme bewertet werden. Hierfür bietet sich die Erstellung eines Feedbackbogens an.

### 5.2 Indikatoren der Projekterfolgskontrolle

Für die Messung des Projekterfolgs werden folgende Kriterien zugrunde gelegt:

- Konzeptioneller Strukturaufbau eines geeigneten Netzwerkes und nachhaltige Fortführung der Arbeit
- Die Einführung geeigneter Übergangskonzepte sowie die Entwicklung und Umsetzung einer geeigneten Hilfs- und Netzwerkstruktur für potenzielle Studienabbrecher
- Erfolgreiche zielgruppenspezifische Aufklärungsarbeit insbesondere der Multiplikatoren an Hochschulen zur Gestaltung von Übergängen
- Nachhaltiger Einsatz des Übergangsmentors an den Hochschulen während der Projektlaufzeit
- Erstellung geeigneter Publikationsmittel zur Sicherung der Nachhaltigkeit

Zur Erfolgskontrolle empfiehlt sich zusätzlich die Festlegung konkreter Vermittlungszahlen und der anschließende Abgleich dieser vorher festgelegten Größen. Somit wird der Projekterfolg nicht nur qualitativ durch das Feedback der Ratsuchenden messbar, sondern auch quantitativ. Folgende Größen werden für die erfolgreiche Projektdurchführung festgelegt:

- Präsenz auf mindestens 8 Hochschulveranstaltungen (z.B. Hochschulinformationstage, Firmenkontaktmessen, Erstsemesterveranstaltungen) während der Projektlaufzeit an den Thüringer Hochschulen mit gewerblich-technischer Ausrichtung

Jahr	Jährliche Zielgrößen
2018 (Projektphase 2)	4 Hochschulveranstaltungen (z.B. Hochschulinformationstage und Firmenkontaktmessen im Sommersemester 2018, Erstsemesterveranstaltungen im Wintersemester 2018/19)
2019 (Projektphase 3)	4 Hochschulveranstaltungen (z.B. Hochschulinformationstage und Firmenkontaktmessen im Sommersemester 2019)

- Bis zu 70 Beratungen bzw. Coachingmaßnahmen für potenzielle Studienabbrecher, Zweifler und Studienabbrecher
- 20 Teilnehmer in 2018 und 25 Teilnehmer in 2019, wobei die Integration in Ausbildung nicht nachgewiesen werden muss, sondern die Beratung gezählt wird



Jahr	Jährliche Zielgrößen
2018 (Projektphase 2)	30 Beratungen und Coachingmaßnahmen am Übergang Ende Sommersemester 2018 – Beginn Wintersemester 2018/19
2019 (Projektphase 3)	40 Beratungen und Coachingmaßnahmen im Wintersemester 2018/19 Und im Sommersemester 2019

- Bis zu 80 Beratungen von Betrieben im Kammerbezirk, die dazu bereit sind, Studienabbrecher in ein Praktikum mit anschließendem Ausbildungsverhältnis aufzunehmen

Jahr	Jährliche Zielgrößen
2018 (Projektphase 2)	40 Betriebsberatungen im Kammerbezirk
2019 (Projektphase 3)	40 Betriebsberatungen im Kammerbezirk bis zum Projektende

- Daraus resultierend: Erfolgreiche Vermittlung von Studienabbrechern an Ausbildungsbetriebe im Handwerk während der Projektlaufzeit. Hierbei werden die Studienabbrecher zunächst durch Praktika mit den Betrieben zusammengebracht, ein folgender Ausbildungsvertrag ist das Ziel der Vermittlung.

## 6. Personal

Verantwortlich für die Projektdurchführung ist die Organisationsstruktur „Fachkräfteentwicklung und Bildungspolitik“ der Handwerkskammer Erfurt. Für die Realisierung des Projektes ist die Schaffung einer zusätzlichen Personalstelle vorgesehen.

Der Stelleninhaber nimmt eine zentrale und wichtige Schnittstellenfunktion zwischen den Hochschulpartnern und den regionalen Partnern (z.B. Kreishandwerkerschaften, Innungen, usw.) ein. Zudem kommt ihm eine weitere zentrale Bedeutung zu: Er wird als fortwährender Impuls- und Ideengeber gefordert sein, um die konkrete Maßnahmengestaltung zwischen Studienabbrechern und Betrieben voranzutreiben, auszugestalten und damit zu einem erfolgreichen Abschluss für beide Seiten zu bringen. Studienabbrecher werden durch den Stelleninhaber für eine Karriere im Handwerk begeistert und somit in ein Ausbildungsverhältnis begleitet.

Der Stelleninhaber sollte aus dem pädagogischen/sozialpädagogischen Bereich kommen. Eigenschaften wie Teamfähigkeit, Kommunikations- und Verhandlungsgeschick, Vorerfahrungen in der Beratung, Flexibilität und Mobilität sind notwendig. Fundierte Kenntnisse im Handwerk runden das Profil ab. Idealerweise verfügt der Stelleninhaber über eine Erstausbildung im Handwerk. Zudem sollte er sich gut in der Thüringer Hochschullandschaft und im Thüringer Bildungssystem auskennen.



## 7. Methoden, Medien und Materialien

Methodisch wird sich das Projekt einem relativ breiten Methodenmix mit bewusster Auswahl der entsprechenden Instrumente bedienen. Zum einen ist die Netzwerkarbeit mit den relevanten Akteuren (z.B. studentische Tutoren, Studienberater der Hochschulen, Berater bei den Arbeitsagenturen, Kreishandwerkerschaften, Innungen, Thaff, usw.) ein zentraler Ansatzpunkt. Hierbei werden in der ersten Projektphase Ansatzpunkte und Synergieeffekte für die potenziellen Studienabbrecher herausgearbeitet. Dies kann in Form von ersten Netzwerktreffen im Rahmen des Projekt-Kickoffs aber auch in Form von Ideenworkshops geschehen. Darauf aufbauend werden für die Hochschulen spezifische Maßnahmenpläne zur Vernetzung der bisherigen inoffiziellen (z.B. studentische Tutoren) mit den offiziellen Ansprechpartnern (z.B. Studienberater der Hochschulen, Arbeitsagenturen) erstellt und konkrete Einzelmaßnahmen (z.B. Vorträge, Workshops für Studienabbrecher, Exkursionen, Betriebsbesichtigungen, Praktikumsangebote in Handwerksbetrieben) zur Ansprache der Studierenden mit potenziellen Abbruchgedanken organisiert.

Als generelles Umsetzungskonzept ist vorgesehen, die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk als potenzielle Ausbildungsbetriebe für die Aufnahme von Studienabbrechern zu sensibilisieren.

Ein weiteres zentrales Element im geplanten Prozess ist die individuelle Beratung und eventuelle Coachingmaßnahmen für die (potenziellen) Studiaussteiger in Einzelgesprächen direkt vor Ort an den Hochschulen, aber auch zentral bei der Handwerkskammer Erfurt. Dabei sollen:

- Individuelle Stärken und Schwächen analysiert werden
- Karriereziele definiert werden
- Karrierewege und -möglichkeiten im Handwerk in verschiedenen, auf den Teilnehmer passenden, Gewerken aufgezeigt werden
- Anrechnungsleistungen von Studienleistungen besprochen werden (z.B. Verkürzung der dualen Berufsausbildung aufgrund von Vorleistungen aus dem Studium)
- Möglichkeiten des Erwerbs von Zusatzqualifikationen während der Ausbildungszeit (Teil III und IV der Meisterprüfung) erläutert werden

Die Beratung, Begleitung und Unterstützung der Studienabbrecher soll in ihren Grundzügen und somit in den ersten Schritten zusätzlich von den formellen und informellen Projektpartnern (d.h. von den entsprechenden Einrichtungen der Hochschulen, wie z.B. Studienberatungen, Studien-Service-Zentren, Career-Service) unterstützt werden, um eine ganzheitliche Hilfe zu gewährleisten.

Für die Schulung der nachhaltigen „Karriereberater Handwerk“ werden durch den Übergangsmemor während der Projektlaufzeit entsprechende Schulungsunterlagen erstellt.

## 8. Arbeitsumgebung

### 8.1 Durchführungsort und Räumlichkeiten

Die im Projekt vorgesehenen Maßnahmen sollen vorrangig vor Ort in den Hochschulen in Form von Beratungen, Coachings und individuellen Workshops aber auch zentral in der Handwerkskammer Erfurt angeboten werden. Für die Durchführung empfiehlt sich ein geschützter Raum, d.h. ein Besprechungszimmer oder Seminarraum, in dem individuelle Berufsbildungswege be-



sprochen werden können. Medien wie Tafel, Flipchart sowie PC mit Internetzugang zur Recherche von Ausbildungswegen sind notwendig.

## 8.2 Einhaltung spezieller Vorschriften

Es werden sämtliche Vorgaben zur Beachtung einschlägiger Bestimmungen (Arbeitsplatz, Datenschutz, Arbeitsschutz) beachtet und Belehrungen, wenn vorgeschrieben, aktenkundig durchgeführt.

## 9. Referenzen

Die Handwerkskammer Erfurt beteiligt sich schon seit Jahren erfolgreich an den Weiterbildungsprogrammen zur Fachkräftesicherung im Handwerk und hat in jeder Form und jeder Richtung den Grundlagen der jeweiligen Förderbestimmungen und den zugehörigen Förderrichtlinien in Beachtung und Abrechnung entsprochen.



## 10. Anlagen

### Arbeitsplan

Prozessschritt	Aktivitäten	Zeitraum
P1	<p><b>Bestandsanalyse und Bewertung bestehender Aktivitäten thüringenspezifischer und bundesweiter Maßnahmen und Konzepte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Offizieller Kickoff</li> <li>• Verwertung der Projektergebnisse „Bildungsdurchlässigkeit“</li> <li>• Sekundäranalyse/Desk-Research</li> <li>• Multiplikatorenarbeit (z.B. Workshop mit relevanten Akteuren der Hochschulen, Arbeitsagenturen, Thaff, usw.)</li> <li>• Aufstellung und Abbildung aktueller Projekte für das Thüringer Handwerk zur Erleichterung des Übergangs</li> <li>• Definition notwendiger Voraussetzungen der Kooperationspartner</li> <li>• Matching der Angaben für weitere Untersuchungen</li> </ul>	01.01. – 31.03.2018
P2	<p><b>Konzeption und Entwicklung geeigneter Maßnahmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Adaption und Weiterentwicklung evaluierter Maßnahmen</li> <li>• Zusammenfassung der Ergebnisse</li> <li>• Gewinnung und Auswahl von Pilotpartnern (z.B. Hochschulen, Handwerksbetriebe, einzelne Handwerker), Betriebsberatungen</li> <li>• Erstellung eines gestuften Umsetzungskonzeptes (Pilotphase, Praxisphase I, Praxisphase II, Verstetigung)</li> <li>• Präsenz auf ersten Hochschulveranstaltungen (z.B. Hochschulinformationstage im Frühjahr)</li> <li>• Konzeptvorstellung und Überführung in Pilotphase zur Evaluierung</li> </ul>	01.04. – 23.07.2018
P3	<p><b>Erstellung Zwischenbericht 01</b></p>	24.07. – 31.07.2018
P4	<p><b>Pilotphase: Umsetzung des evaluierten Konzeptes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Initialisierung von Netzwerk- und Multiplikatorenveranstaltungen (z.B. Gesprächsrunde mit Akteuren der Hochschulen, Arbeitsagenturen, Thaff, usw.)</li> <li>• Durchführung einer Netzwerkveranstaltung für die Betreuung von Studienaussteigern</li> <li>• Teilnahme an geeigneten Hochschulveranstaltungen (z.B. Firmenkontaktmessen der Hochschulen, Erstsemesterveranstaltungen, usw.)</li> <li>• Weiterentwicklung der Maßnahmen</li> <li>• Gewinnung und Auswahl weiterer Partner, Betriebsberatungen</li> <li>• Vorbereitung von Workshops und Seminaren zur Schulung der „Karriereberater Handwerk“ (KBH) (z.B. Erstellung Schulungsunterlagen)</li> <li>• Erste Beratungen und Coachings für Studienaussteiger vor Ort</li> <li>• Erstellung notwendiger Publikations- und Druck-erzeugnisse</li> </ul>	01.08. – 30.11.2018
P5	<p><b>Erstellung Zwischenbericht 02</b></p>	01.12. –



		10.12.2018
<b>P 6</b>	<b>Überführung Pilotphase in Praxisphase I (Berufsberatung auf Augenhöhe)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anpassung des Konzeptes an Ergebnisse des bisherigen Projektes</li> <li>• Verteilung der Druckerzeugnisse</li> <li>• Schulung der Karriereberater Handwerk (KBH)</li> <li>• Präsenz auf Hochschulveranstaltungen (z.B. Erstsemester-Veranstaltungen, Firmenkontaktmessen, usw.)</li> <li>• Beratungen und Coachings für Studienaussteiger vor Ort</li> <li>• Netzwerkpflege Studienaussteiger</li> <li>• Weitere Gewinnung von Praxispartnern (z.B. weitere Handwerksbetriebe für Praktika, einzelne Handwerker, die einen ähnlichen Karriereweg bestritten haben), Betriebsberatungen</li> </ul>	11.12.2018 – 31.03.2019
<b>P 7</b>	<b>Praxisphase II: Berufsberatung auf Augenhöhe</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulung der weiteren Praxispartner</li> <li>• Durchführung von Multiplikatorenveranstaltungen (z.B. Gesprächsrunde mit Akteuren der Hochschulen, Arbeitsagenturen, Thaff, usw.)</li> <li>• Durchführung einer Netzwerkveranstaltung für die Betreuung von Studienaussteigern</li> <li>• Präsenz auf Hochschulveranstaltungen (z.B. Hochschulinformationstage im Frühjahr)</li> <li>• Beratungen und Coachings für Studienaussteiger vor Ort</li> <li>• Netzwerkpflege Studienaussteiger</li> <li>• Betriebsberatungen</li> </ul>	01.04. – 24.07.2019
<b>P 8</b>	<b>Erstellung Zwischenbericht 03</b>	25.07. – 31.07.2019
<b>P 9</b>	<b>Übergang in die Verstetigung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überarbeitung und Anpassung der Schulungsunterlagen zur finalen Version</li> <li>• Initialisierung fester Praxispartner an kooperierenden Hochschulen zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Projektes</li> <li>• Verstetigung des Konzeptes des Übergangsmotors</li> <li>• Überführung in die bestehenden Strukturen der Handwerkskammer zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Projektes</li> <li>• Betriebsberatungen</li> <li>• Beratungen und Coachings für Studienaussteiger vor Ort</li> <li>• Netzwerkpflege Studienaussteiger</li> </ul>	01.08. – 09.12.2019
<b>P 10</b>	<b>Auswertung und Erstellung Abschlussbericht</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abschlussveranstaltung</li> <li>• Erstellung Abschlussbericht</li> </ul>	10.12. – 31.12.2019





Vom Studium zum Handwerk – Vom Handwerk zum Studium  
**Handlungsempfehlungen aus dem Projekt Bildungsdurchlässigkeit**

**Handlungsempfehlungen für Thüringer Handwerkskammern und Kreishandwerkerschaften:**

- Implementierung fester Anlaufstellen für Bildungswegeberatung für Studienabbrecher und für Ausbildungs- und Studieninteressierte
- Stärkere Öffentlichkeitsarbeit bzgl. bestehender Durchlässigkeit in Thüringen sowie über Bildungsangebote (z.B. zu dualen Studiengängen)
- (Weiter-)Entwicklung einer Online-Plattform für Studienabbrecher
- Betriebe müssen in der Personalgewinnung unterstützt werden, z.B. Hinweis auf neue Zielgruppe Studienabbrecher, Nutzung sozialer Netzwerke zur Azubigewinnung
- Zusammenarbeit mit Betrieben bzgl. Praktikumsangeboten

**Handlungsempfehlungen für Thüringer Hochschulen:**

- Statistische Erfassung von Studienabbrechern, Entwicklung „Frühwarnsystem“
- Zielgruppenspezifische Beratungsangebote für potenzielle Studienabbrecher und studieninteressierte Handwerker vor Ort
- Speziell zugeschnittene und untereinander abgestimmte Studienangebote/Ausbau berufsbegleitender Studienkonzepte
- Verstärktes Angebot von Vorbereitungs- und Brückenkursen
- Entwicklung von einheitlichen Anrechnungsmodalitäten
- Kooperation mit externen Partnern (z.B. Betrieben, Handwerkskammern) für hochschulübergreifende Ansätze in der Ausbildung (z.B. Praktika)

**Handlungsempfehlungen für Thillm und Thüringer Schulämter:**

- Zusammenarbeit zwischen Thüringer Schulämtern und Thüringer Handwerkskammern für eine bessere Berufs- und Studienorientierung
- Lehrkräfte müssen stärker für die Anforderungen der Berufswelt sensibilisieren
- Eltern müssen besser über verschiedene Bildungswege informiert werden

**Handlungsempfehlungen für das Thüringer Bildungsministerium und Thillm:**

- Bessere Curriculumstrategie zur Lösung der Anerkennungsproblematik: Orientierung an den Learning Outcomes (Lernergebnissen)
- Entwicklung von gesetzlich fixierten Vorgaben zur Anrechnung von Vorleistungen in Kooperation mit Hochschulen und Ausbildungspartnern
- Einbettung der Thematik Bildungsdurchlässigkeit in vorhandene Schulfächer (z.B. Ethik-, Deutsch- oder Wirtschaftsunterricht)
- Mehr Transparenz von erworbenen Kompetenzen fördern



**Bildungsdurchlässigkeit ist eine Querschnittsaufgabe!**

